

*H. Müller*

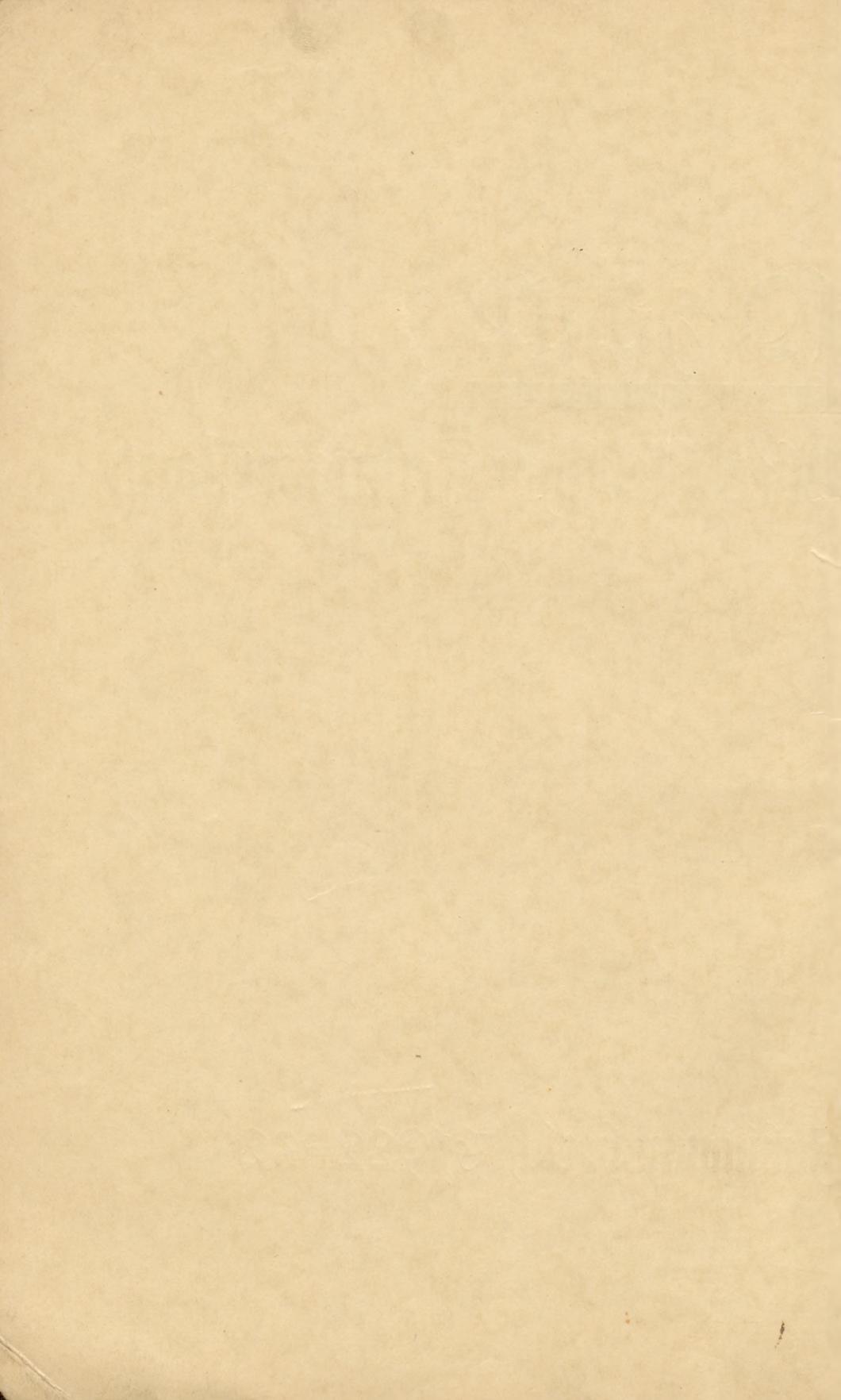
**10 Jahre**

---

**Oberschlesischer Tennisverband**

**Jubiläumsbericht 1922-32**

*MV*



**10 Jahre**

---

**Oberschlesischer Tennisverband**  
**Sik Oppeln.**

**Jubiläumsbericht 1922-32**

ak



Bz 60896
743598 II



5,-



## Inhaltsverzeichnis.

1. Wortwort des Verfassers . . . . .	7
2. Geleitwort des Herrn Landeshauptmanns von Oberschlesien . . . . .	8
3. Geleitwort von Herrn Landesrat Paduch, Ratibor . . . . .	9
4. Geleitwort des Bezirkspräsidenten Herrn Dr. Juliusburger, Breslau . . . . .	10
5. Aus der Geschichte des Oberschlesischen Tennisverbandes von E. Zehe, Oppeln . . . . .	11
6. Entwicklung des ober-schlesischen Tennissports von H. Michalsch, Beuthen . . . . .	20
7. Jugendpflege im Oberschlesischen Tennisverband von Kirchner, Reiffe . . . . .	26
8. Geschäftsbericht des Oberschlesischen Tennisverbandes von G. Oesterreich, Oppeln . . . . .	29
9. Gliederung des Deutschen Tennisbundes . . . . .	32
10. Gliederung des Oberschlesischen Tennisverbandes . . . . .	32
11. Rangliste des Bezirks II des D. T. B. . . . .	37
12. Turniertermine des Bezirks II für 1932 . . . . .	39
13. Die zehn Gebote des Oberschlesischen Tennisverbandes . . . . .	40
14. Anzeigen . . . . .	41—50



7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung des Verfassers  
2. Einleitung des Buches  
3. Einleitung des Verfassers  
4. Einleitung des Verfassers  
5. Einleitung des Verfassers  
6. Einleitung des Verfassers  
7. Einleitung des Verfassers  
8. Einleitung des Verfassers  
9. Einleitung des Verfassers  
10. Einleitung des Verfassers  
11. Einleitung des Verfassers  
12. Einleitung des Verfassers  
13. Einleitung des Verfassers  
14. Einleitung des Verfassers  
15. Einleitung des Verfassers  
16. Einleitung des Verfassers  
17. Einleitung des Verfassers  
18. Einleitung des Verfassers  
19. Einleitung des Verfassers  
20. Einleitung des Verfassers  
21. Einleitung des Verfassers  
22. Einleitung des Verfassers  
23. Einleitung des Verfassers  
24. Einleitung des Verfassers  
25. Einleitung des Verfassers  
26. Einleitung des Verfassers  
27. Einleitung des Verfassers  
28. Einleitung des Verfassers  
29. Einleitung des Verfassers  
30. Einleitung des Verfassers

1890  
1891



Von links nach rechts:  
Schnura, Deuthen  
Müller, Ratibor  
Kiesewetter, Gleiwitz

---

Von links nach rechts:  
G. Oesterreich, Oppeln  
Zehe, Oppeln  
Kirchner, Neisse  
Michatsch, Deuthen



## Vorwort des Verfassers.

10 Jahre Oberschlesischer Tennisverband. Es war nicht einfach, das Material für die Schilderung des Werdeganges des Verbandes zusammenzutragen. Ein großer Teil der Akten und Unterlagen ist leider bei der Abtrennung Ost-Oberschlesiens verloren gegangen und trotz großer Bemühungen nicht mehr auffindbar. Wenn auch der Verband damals nur als Gau Oberschlesien des Schlesischen Tennisverbandes im Deutschen Tennisbund bestand, so geht doch daraus hervor, daß die Tennisbewegung in Oberschlesien weit älter ist, als sie der 10jährige Bericht darstellen kann.

In Anbetracht der schweren wirtschaftlichen Notlage, die auch den Tennissport arg in Mitleidenschaft gezogen hat, war eine umfangreichere Ausgestaltung der Jubiläumsschrift nicht angebracht.

Dank sei an dieser Stelle allen denen gesagt, die sich durch Schriftbeiträge um die Ausgestaltung der Jubiläumsschrift verdient gemacht haben.

Sie soll in unsere Heimatprovinz Oberschlesien und in die dem Tennissport nahestehenden Kreise hinausgehen als ein Beweis für rastlose und unermüdlige Arbeit zum Wohle der Oberschlesischen Tennisbewegung.

Wenn diese kleine Schrift das erfüllt, was wir von ihr erwarten, werbend und aufbauend für den weißen Sport zu wirken, dann hat sie ihren Zweck restlos erfüllt.

Oppeln, im Februar 1932.

Sehe, Verbandsvorsitzender.

Sie sind zu mir in der That ein großer Gewinn für mich  
starker Mann. Nicht weniger der Herrlichkeit!

Wahrscheinlich Anwesenheit für die im den letzten  
10 Jahren geleistet sind sehr wichtiger für die  
Zukunft!

Ein freundliches  
Zurück!

Stoyan,  
Landesrat von Oberösterreich.

## Dem Oberschlesischen Tennisverband.

Im letzten Jahrzehnt hat der weiße Sport in Oberschlesien ebenso wie in ganz Deutschland einen beachtlichen Aufschwung genommen und sich zum wahren Volkssport entwickelt. Gerne nehme ich daher Veranlassung, Ihnen die herzlichsten Glückwünsche für die Zukunft zu übermitteln.

Das Landeswohlfahrtsamt und das Jugendamt haben stets nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel Ihre Ziele gefördert und die Verbandsleitung in jeder Richtung unterstützt, weil sie davon ausgingen, daß der Tennissport in gesundheitsförderlicher Hinsicht vor allem unserer Jugend die wertvollsten Dienste und Anregungen zu leisten vermag.

Unser Wunsch geht dahin, daß auch trotz schwerster Not der weiße Sport sich in unserer Heimat nicht nur in dem bisherigen Umfange halten, sondern sich auch entsprechend weiter entwickeln muß.

Der wackeren Verbandsleitung wird die Erreichung dieser Ziele sicherlich gelingen. Wir sind uns eins mit der Leitung, daß wir hoffnungsfreudig sein müssen.

Eines unserer gemeinsamen Ziele werden wir ja leider wohl zunächst zurückstellen müssen, weil es nicht mehr geglückt ist, diesen Plan rechtzeitig unter Dach und Fach zu bringen. Ich denke hier an den geplanten Ausbau eines Turnierplatzes in Ziegenhals. Aber da wir hoffnungsfreudig sind, habe ich auch nur von einem Zurückstellen gesprochen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn wir vorgenanntes Ziel im Interesse unserer Heimat unter Zusammenfassung aller Kräfte unserer Provinz in absehbarer Zeit verwirklichen könnten.

Landesrat Paduch.

## Dem Oberschlesischen Tennisverband.

Der Oberschlesische Tennisverband tritt in das 2. Dezennium seines Lebens, eines Lebens, das gekennzeichnet ist durch eine gerade Linie des Aufstiegs. Als vor 10 Jahren zielbewusste Männer mit weitem Blick erkannten, daß zur Führung der Tennisbelange gerade Oberschlesiens, in der Heimat wurzelnde Kräfte allein berufen waren, da stimmte ich freudig diesem frohen Drange zu und begrüßte Männer wie Zehe, Desterreich, Goebel, Michatsch und so weiter auf den Thronen der östlichen Tennismacht. Mit sicherem Blick für die Notwendigkeiten des eigenen Bereiches, mit gleichem Verständnis aber für die großen Fragen des deutschen Tennis haben sie — fast alle bis heute noch — die Geschichte der südoostdeutschen Tennismacht geleitet und den Verband zu einem Machtfaktor im deutschen Tennisbunde gemacht. Nicht die größten wirtschaftlichen und territorialen Schwierigkeiten vermochten ihrem Aufwärtstreben in den Arm zu fallen, kein Mißgeschick in der Entwicklung konnte ihren Mut lähmen. Mit freudiger Hoffnung und fester Zuversicht blicke ich in das 2. Jahrzehnt des O/S.-Verbandes, wünsche ihm von ganzem Herzen das Ausreifen vieler stolzer Pläne und versichere ihm erneut meiner steten Mitwirkung, wenn der Ruf an mich ergeht: O/S.-Verband in Not oder: O/S. . . S/O/S!

Dr. Ernst Juliusburger,

Präsident des Bezirks II des Deutschen Tennisbundes.

## Ulus der Geschichte des Oberschlesischen Tennisverbandes.

Am 24. März 1922 versammelten sich im Bahnhofrestaurant in Randzin Vertreter von 6 ober-schlesischen Tennisvereinen, um über die Gründung eines selbständigen Verbandes unter Anschluß an den Deutschen Tennisbund zu beraten.

Wohl keiner der damals Anwesenden ahnte auch nur im entferntesten, welche traurige Berühmtheit in kurzer Zeit der Tagungs- und auch Gründungsort des Oberschlesischen Tennisverbandes erlangen würde. Wurde doch bis hierher und noch weiter darüber hinaus der Aufstand der polnischen Insurgenten vorgetragen.

Vertreten waren:

Tennisabteilung des Vereins für Rasenspiele Oppeln,  
Tennisabteilung des Vereins Coseler Sportfreunde,  
Tennisabteilung des Vereins Gleiwitzer Sportfreunde,  
Rasensportverein Gleiwitz,  
Sportvereinigung 1903 Ratibor,  
Rattowitzer Tennisvereinigung,  
Ballspielklub Bismarckhütte.

Als Vertreter des Zweckverbandes für Leibesübungen war der Sekretär dieses Verbandes, der beliebte doch leider allzufrüh verstorbene Herr Joschko anwesend.

Am 8. März 1922 hatte in Gleiwitz eine Besprechung der ober-schlesischen Tennisvereine stattgefunden, die als loses Gefüge den Gau Oberschlesien im Schlesischen Tennisverbande bildeten.

Wie vorerwähnt handelte es sich um einen losen Zusammenschluß, der bei genauerer Prüfung keine Existenzberechtigung versprach und organisatorisch auf schwachen Füßen stand.

Die Ansicht aller in dieser Sitzung anwesenden Vertreter ging dahin, daß ein gedeihlicher Auf- und Ausbau der ober-schlesischen Tennisportbewegung nur dann gewährleistet werden könne, wenn der Gau die weitgehendste Selbständigkeit erhalte, die den damaligen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen Oberschlesiens Rechnung trug.

Der in dieser Sitzung gewählte vorläufige Vorstand sollte die Verhandlungen mit den übergeordneten Stellen aufnehmen, die als Endziel die Errichtung und Anerkennung eines selbständigen Oberschlesischen Tennisverbandes mit unmittelbarem Anschluß an den Deutschen Tennisbund vorjah.

Es war anzunehmen, daß man allen dahingehenden Bestrebungen seitens des Schlesischen Tennisverbandes Widerstand entgegenzusetzen würde, hatte doch der vorbezeichnete Verband das größte Interesse, den Gau Oberschlesien in seinen Reihen zu behalten.

Selbst im eigenen Lager machte sich Stimmung für ein Verbleiben beim Schlesischen Verbands breit, falls man dem Gau mehr Selbständigkeit einräume.

In der Vertreterversammlung am 22. März 1922 in Randzjin kam es zu einer lebhaften Aussprache, die zu dem Ergebnis führte, daß der Vorsitzende beauftragt wurde, mit dem Deutschen Tennisbunde die Verhandlungen aufzunehmen.

Der in Gleitwitz gewählte Vorstand wurde bestätigt und sollte bis zur Jahreshauptversammlung weiter amtieren.

Den Ausschlag in der damaligen Sitzung gab die Kattowitzer Tennisvereinigung, die ihr Verbleiben im Verbands von dessen Selbständigkeit abhängig machte. Dies war um so beachtenswerter, als auch die Vereine in Königshütte und Bismarckhütte durch den Kattowitzer Vertreter sich unzweideutig dieser Ansicht angeschlossen.

Wir haben es nicht zu bereuen gehabt, da diese Vereine dem Oberschlesischen Tennisverbands unüberbrüchliche Treue gehalten haben.

Selbst als unter dem Druck der polnischen Sportorganisationen später die Auflösung dieser Vereine erfolgen mußte, haben sie sich unter einem anderen Mann wieder zusammengefunden. Erst als Grenz- und Paßschwierigkeiten immer größer wurden, schloß der Sportverkehr allmählich ein. Aber auch noch heute sind einige Damen und Herren, die unter dem Druck der Verhältnisse gezwungen waren, ihren Wohnsitz im abgetrennten Ostoberschlesien zu nehmen, oft und gern gesehene Gäste bei unseren Veranstaltungen.

Durch die Entschließung der Tennisvereine Ostoberschlesiens war für den Verband neben der Prestigefrage auch die Frage der Existenzberechtigung akut geworden. Ohne Zögern mußte deshalb in die Verhandlungen mit dem Schlesischen Verbands und dem D. T. B. eingetreten werden.

Wider Erwarten waren die zu bekämpfenden Widerstände geringer, als man nach den Vorverhandlungen annehmen mußte.

Großes Verständnis für unsere besondere Lage haben wir sowohl beim Schlesiſchen Verbands als auch beim D. T. B. gefunden.

Die Schlußverhandlungen gelegentlich der Deutschen Kampfspiele in Berlin, geführt durch den Verbandsvorsitzenden, führten zu dem endgültigen Ergebnis, daß der Gau Oberschlesien als Oberschlesiſcher Tennisverband mit direktem Anschluß an den Deutschen Tennisbund anerkannt und ihm volle Selbständigkeit in sportlicher, und was für uns besonders wichtig war, auch in finanzieller Hinsicht gewährleistet wurde.

Ein wichtiger Abschnitt der Oberschlesiſchen Tennissportbewegung lag hinter uns. Die Zeit mußte lehren, inwiefern unsere Selbständigkeitsbewegung sich zum Nutzen des Verbandes auswirken würde.

Beachtenswert ist, daß der Oberschlesiſche Tennisverband der erste Sportverband Oberschlesiens war, der sich in klarem Bewußtsein der damit verbundenen Vorteile die sportliche und wirtschaftliche Selbständigkeit erkämpfte. Erst mehrere Jahre später haben die anderen Sportverbände Oberschlesiens, einer Anregung des eifrigen Sportförderers Oberschlesiens, des leider allzufrüh verstorbenen Herrn Landeshauptmann Piontek folgend, ähnliche Maßnahmen ergriffen. Heute ist die Selbständigkeit aller Sportverbände Oberschlesiens durchgeführt.

Von diesem Zeitpunkt an datiert der Aufschwung im ober-schlesiſchen Tennissport.

Es steht unzweifelhaft fest, daß der Tennissport in unserer Provinz weit älter ist, als nach der Beteiligung an der Gründungsversammlung anzunehmen war. Es fehlte nur das feste Gefüge, der Zusammenschluß. Oppeln, Beuthen, Hindenburg, Gleiwitz und Ratibor spielten, teilweise schon vor dem Kriege, zwanglos Tennis. Schwer ist es jedoch, diese ersten Anfänge zu belegen, da in der Aufstandszeit und bei der Abtrennung Ost-Oberschlesiens viel wertvolles Material verloren ging und kaum mehr auffindbar ist.

Mit einiger Sicherheit kann behauptet werden, daß die ersten Anfänge des Gaus Oberschlesien in das Jahr 1920 fallen. Als Gau Oberschlesien im Schlesiſchen Tennisverbande hat der jetzige Verband also nur zwei Jahre bestanden.

Daß wir mit dem Verbandsgedanken auf dem richtigen Wege sind, beweist die Entwicklung des Verbandes. Fast in jeder Bundestagung ist von den Vertretern des Verbandsgedankens gegen die unmittelbare Mitgliedschaft einzelner Klubs beim Bunde Sturm gelaufen worden. Ebenso oft ist auch dieser Antrag am Bundestag beraten und zu Fall gebracht worden. Wir wollen hier das Für und Wider nicht untersuchen. Für uns konnte nur maßgebend sein, daß die für Oberschlesien einzig mögliche Struktur der Verband war.

Im Jahre 1928 kam es zum ersten Male zu lebhaften, doch jederzeit sachlich geführten Auseinandersetzungen mit dem Schlesiſchen Verbands wegen der Verteilung der Ämter im Bezirk II des D. T. B.

Wir haben es damals als selbstverständlich angesehen, daß dem Schlesiſchen Verband auf Grund seiner Erfahrung und älteren Tradition die Befugung des Postens des Bezirkspräsidenten zukommt. Wir konnten es aber nicht gut heißen, daß diese Befugung sich auch auf den Posten des Stellvertreters bezog und Oberschlesien an der Bezirksverwaltung gar nicht beteiligt sein sollte. Der gefundene Ausweg, zwei Stellvertreter zu benennen, ist zwar sehr fadenscheinig, aber wenigstens einigermaßen erträglich.

Seit diesem Tage ist der Verband an der Geschäftsführung des Bezirks II beteiligt.

Noch stand, wie schon vor erwähnt, die Organisation des Verbandes auf schwachen Füßen.

Dies sollte mit einem Schlage anders werden, als dem Verbands durch die zugesicherte Selbständigkeit mehr Bewegungsfreiheit und damit eine erhöhte Arbeitsfreudigkeit gegeben wurde.

Zuerst stand der Verbandsvorstand vor einer schweren Aufgabe. Wohl selten wird ein Sportverband unter so ungünstigen Voraussetzungen gearbeitet haben, wie es hier der Fall war. Sch erinnere an die Besetzung Oberschlesiens, die Paß- und Grenzschwierigkeiten, die Aufstandszeit, die Inflation, die katastrophale Wirtschaftslage. Mancher guter Gedanke mußte unausgeführt bleiben, mancher mühsam aufgebautes Gebilde wurde durch einen Federstich oder eine Laune sinnlos zertrümmert.

Daß außerdem die Allgemeinheit dem Tennissport noch wenig freundlich gegenüberstand und als Sport der begüterten Klassen in bürgerlichen Kreisen nur schwer Eingang fand, hat bestimmt nicht zur Erleichterung der Arbeit beigetragen.

Da galt es, neben dem organisatorischen Ausbau des Verbandes erstmal das große Mißtrauen zu beseitigen und werbend für unseren Sport zu wirken.

Wenn dies auch nicht immer leicht war und die hierbei auch mit Behörden geführten Verhandlungen mit besonderer Vorsicht und Umsicht geführt werden mußten, so können wir doch heute nach einem Rückblick behaupten, daß wir auf dem besten Wege sind, den Tennissport der obereschlesischen Sportwelt zum Allgemein- gut zu machen.

Nicht zum Volkssport, wie so oft gesprochen und geschrieben wird. Man muß mit der Anwendung dieses Wortes mehr als vorsichtig sein, weil seine Auslegung sehr verschieden sein kann. Ich will hier nicht näher darauf eingehen, weil dies ja nicht dem Sinne dieser Schrift entspricht. Ich will und muß aber ernstlich davor warnen, Menschen in eine Sportart hineinzuhetzen, der sie finanziell und auch anderweitig nicht gewachsen sind, nur weil die Ausübung dieser Sportart für sie eine Prestigefrage bedeutet. In diesem Sinne ausgelegt, wird Tennis nie zum Volkssport werden. In Oberschlesien sind wir vorläufig vor solchen Auswüchsen verschont geblieben.

Trotz aller Arbeit sind wir nicht in den Fehler verfallen, unseren Verband zu überorganisieren. Leider ein Fehler vieler großer Sportverbände. Stets haben wir auch unsere Verbands- bereine dringend davor gewarnt.

Unser besonderes Augenmerk richteten wir auf die kleinen Vereine, da diese am schwersten zu kämpfen hatten.

Wo wir helfen konnten, haben wir es getan.

Verhältnismäßig rasch stieg die Zahl der Verbandsvereine. Die Mitgliederzahlen der Vereine wiederum waren stark im Steigen begriffen und legten Zeugnis für das Anwachsen der Tennisbe- wegung in Oberschlesien ab.

Die sportlichen Veranstaltungen der Vereine und des Ver- bandes wurden ausgebaut, die Mannschafts - Kämpfe um die Oberschlesische Meisterschaft erstmalig durchgeführt. Auch das alljährliche Verbandsturnier erfreute sich bald großer Beliebtheit. Leider besaßen wir bis vor kurzem in Oberschlesien keine Anlage, die den Anforderungen eines Großkampfes gerecht geworden wäre. Doch auch dies hat sich in den letzten Jahren gebessert.

Als ich im Jahre 1930 meinen Bericht mit den Worten schloß, es möge den Verbandsvereinen gelingen, das Geschaffene auf dem derzeitigen Stande zu erhalten, so kann heute mit ziemlicher Sicherheit behauptet werden, daß dies zum größten Teil gelungen ist. Stillstand heißt sonst Rückgang. Hier aber bedeutet die Erhaltung des Geschaffenen in dieser wirtschaftlich so schweren Zeit einen großen Fortschritt.

Nicht immer sind die Verbandsgeschäfte so reibungslos abgewickelt worden, als es hier den Anschein hat. Enttäuschungen mancher Art sind nicht erspart geblieben.

Andererseits haben wir auch viel Freude erlebt. Ich darf erinnern an die großzügige Unterstützung des Deutschen Tennisbundes, die weit über den Rahmen des alltäglichen hinausging. Viel Dankeschuld haben wir hier abzutragen.

Nicht unerwähnt darf die jederzeit freundliche Einstellung aller obereschlesischen Behörden unserer Bewegung gegenüber bleiben.

Es würde zu weit führen, wollte ich alle aufführen, die am Wohl und Wehe des Verbandes mitgearbeitet haben. Aber Dank soll und muß ihnen allen an dieser Stelle gesagt sein.

Im Jahre 1926 stiftete der Verband auf Beschluß des Verbandstages die Verbandsehrennadel. Um die Verleihung wertvoll zu gestalten wurde festgelegt, daß alljährlich nur eine Nadel verliehen werden dürfte und zwar nur mit Genehmigung einer  $\frac{2}{3}$  Mehrheit des Verbandstages.

Bis heute sind 7 Nadeln und zwar an nachstehende Herren verliehen worden:

Zehe, Oppeln,  
Goebel, Gleitwitz,  
Cramer, früher Gleitwitz,  
Dr. Juliusburger, Breslau,  
G. Oesterreich, Oppeln,  
H. Michatsch, Beuthen,  
Dehner, Ratibor.

Drei der Herren sind noch heute im Vorstand tätig. Herr Cramer ist leider aus Oberschlesien verzogen.

Ein besonderes Wort soll auch der Jugend gewidmet sein. Mit ihr steht und fällt der obererschlesische Tennissport. Nur rastlose Arbeit innerhalb unserer Jugendabteilungen kann uns den Anschluß an die Leistungen im Reiche finden lassen. Die Leitung der Jugend liegt in bewährten Händen und die sportlichen Erfolge beweisen uns, daß wir auch hier auf dem richtigen Wege sind. Der Jugend aber soll gesagt sein, daß gute sportliche Leistungen verpflichten.

Wenn wir am Abend einer zehnjährigen Verbandstätigkeit auf die Vergangenheit zurückblicken, können wir mit Freude und Genugtuung feststellen, daß aus dem am 24. März 1922 geschaffenen kleinen Gebilde ein gut durchorganisierter Verband geworden ist.

Mögen unsere sportlichen Erfolge auch noch nicht mit den Leistungen im Reiche zu messen sein, so muß hierbei berücksichtigt werden, daß sich der Aufbau des Verbandes in einer Zeit vollzog, in der sich in Oberschlesien ein Stück Weltgeschichte abwickelte.

Jahrelang mußten wir untätig, oder doch in unserer Bewegungsfreiheit stark beschränkt zusehen, wie die Entwicklung des Tennissports im Reiche nie geahnte Fortschritte machte.

Trotz allem ist auch in dieser Zeit noch viel Gutes geschaffen worden. Eine große Anzahl sportlich einwandfreier und landschaftlich schön gelegener Anlagen sind entstanden. Anlagen, die wir in ihrer Schönheit und Zweckmäßigkeit noch vor einigen Jahren nicht in den Bereich der Möglichkeit zu rücken gewagt hätten.

Geschaffen durch die Opferfreudigkeit der Verbandsmitglieder; geschaffen durch Gemeinden, Provinz und Reich.

Auch unser Lieblingswunsch, in dem einzigen Badeort Oberschlesiens, Ziegenhals, eine Platzanlage für Bäderturniere geschaffen zu sehen, dürfte, Dank der unermüdlichen Pionierarbeit der Tennisabteilung des Sportvereins Ziegenhals, in Kürze verwirklicht werden.

Die Schaffung dieser Anlagen hat sich auf unsere Vereine finanziell nicht günstig ausgewirkt. Es ist deshalb begreiflich, wenn sie noch schwer zu ringen haben. Aber was geschaffen ist, ist geschaffen und kann uns kaum genommen werden.

Der in einem stillen Winkel des Herzens aller obererschlesischer Tennisspieler schlummernde Wunsch, später einmal in Oberschlesien eine Tennishalle errichtet zu sehen, wird wohl früher oder später in Erfüllung gehen müssen.

Der Organisation des Verbandes soll kurz gedacht werden. Wie wir unsere Vereine stets vor Überorganisation gewarnt haben, haben wir uns in erster Linie selbst hier vor geschützt. Der Gesamtvorstand besteht aus 7 Herren, die zum Teil schon seit der Gründung im Verbandsamt tätig sind. Hier gibt es keine Mitläufer, sondern nur Mitarbeiter. Jedes Vorstandsmitglied muß, außer den ihm obliegenden Pflichten, die aus der Übernahme eines Amtes im Vorstand erwachsen, noch andertweitige erhebliche Arbeit auf sich nehmen.

Eine Anzahl großer Klubs ist überhaupt nicht im Vorstand vertreten. Dies mag für manchen Verein bitter sein, wird aber aus Zweckmäßigkeitsgründen gern in Kauf genommen.

Auch das gehört unter das Kapitel Opferfreudigkeit der Vereine.

Zum Schluß sei an dieser Stelle allen gedankt, die in uneigennütziger Weise den Interessen des ober-schlesischen Tennissports gedient haben.

Dank allen Behörden und Verbänden, an denen wir stets warmherzige Förderer gefunden haben.

Dank vor allen dem Deutschen Tennisbund, der weit über den Rahmen des Alltäglichen hinaus geholfen hat.

Dank auch dem Bezirkspräsidenten des Bezirks II des D.T.B. Herrn Dr. Juliusburger, der stets unsere Interessen warm und überzeugend vertreten hat und der mit dem D.-S. Verbandsamt verwachsen ist.

Dank auch allen amtierenden und ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, die selten einmütig zusammengearbeitet haben.

Zuletzt, aber um so herzlicher, danken wir unseren Verbandsvereinen, die durch Verbandstreue bewiesen haben, daß die ober-schlesische Tennissetzung auf gesunder Grundlage aufgebaut ist.

Zum Schluß gedenken wir noch unserer Sportbrüder im abgetrennten Gebiet. Wenn wir auch räumlich von einander getrennt sind, so geben wir ihnen doch das feierliche Versprechen, daß sie in unserem Verbandsamt unvergessen sein werden und daß sie bei uns gern gesehene Gäste sind.

Gedenken möchten wir auch zweier unserer besten Mitglieder, die der unerbittlichen Tod aus unseren Reihen gerissen hat.

Karin Baltabol und Hubert Braudmann.

Beide haben wiederholt die Farben des D.S. Verbandes mit Erfolg vertreten.

Wir haben sie viel zu früh verloren.

10 Jahre Oberschlesischer Tennisverband.

Klein und bescheiden war der Anfang. Zielbewusste Arbeit hat den Verband auf eine beachtliche Höhe gebracht.

Wir aber alle, die wir mit der Tradition des Oberschlesischen Tennisverbandes eng verknüpft sind, wollen an dieser Stelle geloben, getreulich weiter zu arbeiten an der Entwicklung des ober-schlesischen Tennissports zum Wohle des Deutschen Volkes, zum Wohle unserer Heimatprovinz Oberschlesien.

E. Zehe, 1. Vorsitzender.

## Entwicklung des oberschlesischen Tennissports.

Wenn wir heute auf die Entwicklung des oberschlesischen Tennissportes in den letzten zehn Jahren zurückblicken wollen, so können wir es nicht unterlassen, auch einen Blick in die Vorkriegszeit zu werfen. In den Jahren vor 1914 wurde in Oberschlesien fast nur auf Privatplätzen in einer Form Tennis gespielt, die eigentlich nichts mit Sport zu tun hatte. Soweit mir bekannt, gab es neben der Rattowitzer Tennisvereinigung nur Preußen 06 in Ratibor, wo man intensiv den Tennissport betrieb. Da ich über sportliche Veranstaltungen in Ratibor nicht unterrichtet bin, kann ich nur erwähnen, daß in den Jahren bis 1914 traditionell bereits in Rattowitz die Oberschlesischen Meisterschaften ausgetragen wurden, bei welchen zwei sehr wertvolle Wanderpreise zur Verfügung standen. Bei diesen Turnieren kamen schon f. Bt. ausnahmslos Breslauer wie Dr. Jarecki, Dr. Juliusburger, Wiluzki und andere zu Meisterehren. An dieser Stelle dürfte es auch interessieren, daß in den Jahren 1912-14 in Rattowitz bereits Schülerturniere durchgeführt wurden, bei welchen teilweise schon guter Sport gezeigt wurde. Alle alten oberschlesischen Tennispieler werden sich sicher noch der damals jungen drei Brüder Silberstein erinnern. Leider setzte der Ausbruch des Krieges dieser Entwicklung ein Ende, so daß nach Kriegsende der Tennissport in Oberschlesien wieder vollständig in den Kinderschuhen steckte.

Nach der Gründung des D/S. Tennisverbandes entwickelte sich der Tennissport schneller, als man erhofft hatte. Die Verbandsspiele, welche damals von Max Fulde aufgezogen worden sind, brachten zwischen den wenigen Vereinen eine lebhaftere Sportkameradschaft. Naturgemäß war zwischen den Vereinen f. Bt. ein stärkerer Zusammenhalt. Die Mannschaften trafen meistens schon Sonnabend ein, wobei sowohl vor wie nach dem Spiel der gefellige Verkehr sehr gepflegt wurde. Irgendwelche Proteste — eingelegt in der Hitze des Gefechtes — haben in jedem Falle am gleichen

Abend beim anschließenden Schoppen ihre Erledigung gefunden. Ich bin überzeugt, daß die Teilnehmer aus den ersten Jahren immer gern an die damaligen Verbandsspiele zurückdenken werden.

Die Verbandsmeisterschaft der Herren hatte die ersten Jahre immer V. f. R. (jetzt Gelb - Blau), Oppeln und zwar von 1919 bis 24 inne, während sie in den folgenden Jahren von nachstehenden Vereinen gewonnen worden ist:

1925	Rot-Weiß, Neiße,
1926/27	Gelb-Weiß, Gleiwitz,
1928	Schwarz-Weiß, Gleiwitz,
1929/30/31	Blau-Gelb, Beuthen.

Die Damen-Verbandsmeisterschaft ist in den ersten Jahren sehr vernachlässigt worden. Meistens sind diese Kämpfe nicht vollständig durchgeführt worden, da sie nie ernsthaft betrieben worden sind. In den letzten Jahren ist die Meisterschaft von folgenden Vereinen gewonnen worden:

1927/28	Blau-Gelb, Beuthen,
1929	Rot-Weiß, Neiße,
1930	Preußen 06, Ratibor,
1931	Grün-Weiß, Gofel.

Neben den Verbandsspielen kamen nach Gründung des Verbandes die oberschlesischen Meisterschaften zum Austrag, die in Oppeln sich immer großer Beliebtheit erfreuten und jeweils alle oberschlesischen Spieler vereinten. In den ersten Jahren errangen die Landesmeisterschaft abwechselnd Kallmann, Gleiwitz und Braudmann, Oppeln, während in den ersten vier Jahren je zweimal Fr. Krautwurst-Melsel und Fr. Stephan den Titel inne hatte. Später errangen diesen Titel Bartonnek, R. Fromlowitz und Koschel, bei den Damen Fr. Jacob und Fr. Orzimek.

Die offene Meisterschaft war selbstverständlich immer eine Beute der Breslauer Spieler, wobei Dr. Jarecki jahrelang den Titel verteidigte. Der Kattowitzher Fritz Kette machte im Jahre 1924 diesem ein Ende, indem er in der I. Runde bereits Dr. Jarecki das Nachsehen gab. Allerdings unterlag Kette daraufhin in der Vorschlußrunde in einem Dreifachkampf dem routinierteren Bräuer, welcher dann mehrere Jahre dem Titel inne hatte. Bei den Damen gelang es nur einmal Frau Krautwurst-Melsel den Titel zu erringen und zwar im Jahre 1929 im Endspiel gegen Frau Schmidt, Breslau. Nur zweimal war es den Veranstaltern

möglich, für diese Konkurrenz Spieler aus dem Reich zu gewinnen. Im Jahre 1928 nahm in Gleitwitz D. Kreuzer, Frankfurt a. Main und Frau Sturm und Fr. Warschauer, beide Berlin und im Jahre 1930 in Oppeln Schwenter, Knüppel und die Damen Fr. Kallmayer und Fr. Hammer, sämtliche aus Berlin, teil. Aus dieser geringen auswärtigen Beteiligung kann man am besten ersehen, wie abgeschnürt wir in Oberschlesien sind. Leider hat es sich auch bis jetzt nicht ermöglichen lassen, den Termin für das Allgemeine so zu legen, daß wir mit einer Beteiligung der polnischen Spieler rechnen können. Die einsetzende Wirtschaftsnot hier im Osten hat ebenfalls ergeben, daß die Meisterschaften auch von den heimischen Spielern immer mehr an Teilnehmern einbüßten, so daß wir uns gezwungen sahen, im Jahre 1931 das offene Turnier ganz abzusagen. Und damit komme ich zu meinem Bericht über das Jahr 1931.

Die Verbandsspiele an möglichst wenigen Sonntagen auszutragen, war die erste Pflicht, die der Verbandstag 1931 dem Spelausschuß diktiert hat. Es ergab sich dadurch die Notwendigkeit, an die Mannschaften größere Anforderungen zu stellen, wobei allerdings erreicht worden ist, daß in der Liga jede Mannschaft nur drei Sonntage in Anspruch genommen worden ist, trotzdem jeder gegen jeden spielte. In der I. Klasse war es notwendig, die Kreismeister nach dem Pokalsystem zu ermitteln.

In der Herrenmeisterschaft zeigte auch in diesem Jahr Blau-Gelb, Beuthen eine starke Überlegenheit und brachte mühelos den Titel zum dritten Male hintereinander an sich. Die Resultate sind:

Blau - Gelb, Beuthen	5 : 0 Punkte
Schwarz - Weiß, Gleitwitz	4 : 1 "
Blau - Weiß, Gleitwitz	3 : 2 "
Gelb - Blau, Oppeln	2 : 3 "
Ratibor 03	1 : 4 "
Rot - Weiß, Neisse	0 : 5 "

In der Damenklasse ging es diesmal ohne Rückspiel ab, denn Grün - Weiß, Cosel gewann die Meisterschaft ohne Punktverlust. Die Resultate sind:

Grün - Weiß, Cosel	5 : 0 Punkte
Preußen 06, Ratibor	1 : 4 "
Rot - Weiß, Neisse	3 : 2 "
Blau - Weiß, Hindenburg	3 : 2 "
Ratibor 03	1 : 4 "
Blau - Gelb, Beuthen	0 : 5 "

In der I. Klasse wurde wieder um die Kreismeisterschaften sehr heftig gekämpft, denn es winkt doch der Aufstieg in die Liga. Die Kreismeister in der Herrenklasse waren:

Kreis Beuthen: Blau - Gelb, Beuthen

Kreis Gleitwitz: Blau - Weiß, Gleitwitz

Kreis Ratibor: Preußen 06 Ratibor.

Im Endspiel zog leider Blau - Weiß, Gleitwitz zurück. Blau - Gelb, Beuthen siegte gegen Preußen 06 Ratibor mit 9 : 0 Punkten und gewann somit die Meisterschaft der I. Klasse. Ein Spiel um den Aufstieg gegen den Liga-Tabellenletzten kam nicht in Frage, da Rot - Weiß, Reisse zurückgezogen hatte und bestimmungsgemäß kampfslos aus der Liga ausscheiden muß. Es ist am Ende der vergangenen Saison oft erörtert worden, daß es unrecht wäre, wenn Blau - Gelb, Beuthen mit zwei Mannschaften in der Liga spielt. Wie aus den Resultaten ersichtlich, gehört diese Mannschaft nach ihrer Spielstärke nicht in die I. Klasse. Wenn diese Mannschaft weiter in der I. Klasse verbleibt, wird immer der Fall eintreten, daß starken Vereinen wie z. B. dem B.T.C. Beuthen, Preußen 06 Ratibor u. a. der Aufstieg in die Liga verlegt wird, trotzdem diese Vereine vielleicht stärker sind, als manche Ligabereine. Es ist für diese Vereine nur zu begrüßen, wenn die starke Mannschaft von Blau - Gelb, Beuthen aus der I. Klasse ausscheidet.

Bei den Damen ergaben die Spiele der I. Klasse folgende Kreismeister:

Kreis Beuthen: B. T. C. Beuthen

Kreis Gleitwitz: Schwarz - Weiß, Gleitwitz

Kreis Ratibor: Gelb - Blau, Oppeln.

Die Mannschaft von Gelb - Blau, Oppeln gewann überlegen gegen die anderen Kreismeister die Meisterschaft der I. Klasse. Mit 6 : 3 Punkten siegte Gelb - Blau, Oppeln gegen den Tabellenletzten Blau - Gelb, Beuthen und steigt demnach in die Liga auf.

Auch in diesem Jahre sind die Kämpfe bis auf einige geringfügige Proteste reibungslos verlaufen. Hoffentlich zwingt uns nicht die anhaltende Wirtschaftenot, die Austragung der Verbandsspiele vorübergehend auszusetzen. Wir würden durch eine solche Maßnahme sportlich einen gewaltigen Rückschritt erleben.

Am 27. Juli fand das traditionelle Freundschaftsspiel zwischen Mittelschlesien und Oberschlesien statt. Oberschlesien trat mit folgender Mannschaft an: Schnura, Bartonnek, Mayer, Belz, Hesse, Runge, v. Studnik, G. Fromlowitz und den Damen Fr. Bajont, Fr. Stephan, Fr. Orzimek und Fr. Fromlowitz. Trotzdem Breslau wieder mit seiner ersten Garnitur antrat, war unsere Mannschaft mit 6:14 Punkten unterlegen. Jedoch zeigte sich bei diesem Spiel wieder, daß unsere Damen die Breslauer Damen nicht zu fürchten brauchen. Die Wettbewerbe der Herren standen ganz im Zeichen der Gäste, die von den acht Einzelspielen allein sechs gewannen. Auch in den Doppelspielen war den Oberschlesiern nur ein Erfolg beschieden. Unsere Mannschaft hat sich trotzdem sehr tapfer geschlagen. Durch ihren Kampfgeist zwang sie die Breslauer zur Hergabe ihres ganzen Könnens, sodaß die Spiele durchaus interessant verliefen. Den ersten Punkt für Oberschlesien errang Hesse, der sich nach Satzverlust mit 2:6, 6:3, 6:3 gegen Blöchner behauptete.

Das interessante Herren-Doppel war das zwischen Bartonnek-Fromlowitz G. und Nitsche-Koschel. Nach fast dreiviertelstündigem Kampf gewannen die Breslauer schließlich nach beiderseitigen glänzenden Leistungen. Den einzigen Doppelsieg errangen Klaus Wiczorek-Runge gegen Nitsche-Bodländer mit 6:2, 6:4.

Die obereschlesische Meisterin Fr. Bajont hatte in Fr. Schmidt eine äußerst starke Gegnerin. Den von der Grundlinie aus geführten Kampf gewann Fr. Bajont dank ihrer größeren Sicherheit und Ausdauer mit 5:7, 6:3, 6:3. Auch Fr. Stephan zeigte sich ausdauernder als Fr. Schäfer und siegte ebenfalls erst nach Satzverlust 3:6, 7:5, 6:4.

Von den gemischten Doppelspielen war die Begegnung Fr. Fromlowitz-Bartonnek — Frau Schmidt-Koschel die interessanteste. In einem unerhört scharfen Kampfe, in dem Fr. Fromlowitz mitunter Glanzleistungen zeigte, siegten die Oberschlesier 7:9, 7:5, 6:4.

Die obereschlesischen Landesmeisterschaften wurden in diesem Jahre von der Gleitwitzer Tennis-Gemeinschaft auf den Plätzen von Schwarz-Weiß durchgeführt. Es wurde in allen Konkurrenzen sehr guter Sport gezeigt. Die Herrenmeisterschaft gewann erstmalig Schnura, Blau-Gelb, Beuthen gegen seinen Klubkameraden Bartonnek in der Endrunde, während die Damenmeisterschaft von Fr. Bajont, Schwarz-Weiß, Gleitwitz gegen Fr. Krautwurst-Meisel in der Schlussrunde gewonnen wurde. Die Herrendoppelseisterschaft

brachten überraschenderweise Hesse-Beitz gegen die favorisierten Bartonnet - G. Fromlowitz an sich, im gemischten Doppelspiel siegten Frl. Stephan - Kl. Wiczorek.

Wie schon erwähnt, mußte das „Allgemeine“ infolge der Wirtschaftsnot abgesagt werden. Aus dem gleichen Grunde fanden leider auch nicht die Wettkämpfe um den Pokal des Landeshauptmanns in Ratibot statt. Den Pokal verteidigt demnach weiter Rot-Weiß, Neisse.

Die schlechte Wirtschaftslage brachte es mit sich, daß unsere Spieler an auswärtigen Turnieren sich kaum beteiligten.

Als einzig nennenswerten Erfolg können wir melden, daß Fräulein Stephan bei den Schlesischen Landesmeisterschaften in Breslau den 2. Preis errang.

Dafür wurden im vergangenen Jahre überall mit großer Beteiligung die Ortsturniere durchgeführt, da hier die Ausgaben nicht so ins Gewicht fallen. Leider sind einige nennenswerte Veranstaltungen dem anhaltenden schlechten Wetter zum Schluß der Saison zum Opfer gefallen, so auch die Begegnung zwischen dem Oberschlesischen und Mittelschlesischen Meister.

Wenn wir auf das letzte Jahr zurückblicken, können wir nur sagen, daß wir trotz der ungeheuren Not doch wieder vorwärts gekommen sind. Hoffentlich bringt uns die kommende Saison bessere Zeiten, denn der Tennissport mit seinen großen Unterhaltungskosten kann eben nur mit finanziellen Opfern betrieben werden.

Zum Schluß meines Berichtes möchte ich auch noch erwähnen, daß der D. S. Tennisverband sportlich in den 10 Jahren durch Abtrennung von Ostoberschlesien außerordentlich verloren hat. Büßte doch der Verband neben anderen Vereinen einen Verein wie die Kattowitzer Tennisvereinigung ein, die bei der Gründung und in den folgenden Jahren eine Hauptstütze des Verbandes war.

Auch in diesem Jahre danke ich wieder den Kreisobleuten für die eifrige Mitarbeit.

Hans Michatsch, Obmann des Verbandsspielausschusses.



Oberschlesisches Jugendturner 1931 in Ratibor.

Sitzend von links nach rechts: Graf v. Strachwitz, Herzog v. Ratibor, Oberbürgermeister Raschny, Direktor Simelka, Drogeriebesitzer Dehner.

## Jugendpflege im Oberschlesischen Tennisverband.

Anlässlich seines 10jährigen Bestehens darf der O/S.-Tennis-Verband an dieser Stelle auch seines Wirkens auf dem Gebiete der Jugendpflege mit Befriedigung gedenken und rückblickend feststellen, daß seiner Bemühung, der Jugend zu sportlichem Aufstieg zu verhelfen und so dem Tennissport einen gesunden Nachwuchs zu schaffen, ein gewisser Erfolg nicht verfaßt geblieben ist.

Wenn der Verband in den ersten 5 Jahren seines Bestehens sein Augenmerk auf die Jugend nicht in so ausgeprägter Weise richten konnte, wie in den letztverfloffenen 5 Jahren, so lag dies wohl daran, daß es an bestimmten Richtlinien hierfür von maßgebender Seite aus noch fehlte und bis vor nicht gar zu langer Zeit fogar eine gewisse Zurückhaltung gegenüber der öffentlichen Betätigung der Jugend in Mannschaftsspielen und Turnieren für ratsam erachtet wurde.

Die Unhaltbarkeit dieser Auffassung ergab sich aber sehr bald, nachdem der Tennissport sich immer mehr zum Volkssport entwickelte und es sich zeigte, daß das an Körper und Geist hohe Anforderungen stellende moderne Tennis eine sportliche Erträchtigung von

Jugend auf erheischt. Und so kam es also soweit, daß eine Beteiligung der Jugendlichen an turniermäßigen Veranstaltungen nicht mehr als nachteilig erachtet wurde, sondern im Gegenteil die Erkenntnis sich Bahn brach, daß, wie auch der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Dr. Letwald, in seinem Geleitwort zu der im vorigen Jahre erschienenen Jugendschrift des Deutschen Tennisbundes, Heft 1, „Die Deutschen Tennis-Schulpatenschaften“ betitelt, zum Ausdruck gebracht hat:

„Deutschland in den großen internationalen Entscheidungen nicht zurücktreten darf, die nur dann erfolgreich bestanden werden können, wenn auf einer breiten Basis, die die weitesten Kreise der Jugend umfaßt, Höchstleistungen erwachsen.“

So entschloß sich also auch der D/S.-Tennisverband im Jahre 1927 zum ersten Male, ein Jugendturnier zu veranstalten, und seitdem sind Jugendturniere eine ständige Einrichtung im Jahresprogramm der Verbandsveranstaltungen geworden.

Die bisher veranstalteten fünf Jugendturniere waren folgende:

1. vom 1. bis 2. 10. 27 in Beuthen bei „Blau - Gelb“
2. vom 24. bis 26. 8. 28 in Neisse bei „Rot - Weiß“
3. vom 6. bis 8. 9. 29 in Neisse bei „Rot - Weiß“
4. vom 5. bis 7. 9. 30 in Neisse bei „Rot - Weiß“
5. vom 4. bis 6. 9. 31 in Ratibor bei „Preußen 06“

Sieger waren:

- Zu 1: Junior Gräupner, Beuthen; Juniorin Röder, Zigenhals.  
Zu 2: „ K. Schellin, Neustadt; Juniorin E. Müller, Neisse.  
Zu 3: „ Kl. Wiczorek, Beuthen; Juniorin E. Müller, Neisse.  
Zu 4: „ Strzodka, Ratibor; Juniorin G. Frommlowitz, Beuthen.  
Zu 5: „ Ronge, Beuthen; Juniorin E. Schmidt, Ratibor.

Seit 1929 beschickte der Verband die Deutschen Juniorenmeisterschaften alljährlich mit seinen besten Junioren und Juniorinnen, und zwar nahmen teil:

1929 in Weimar: Junior G. Rohner, Neisse; Juniorin E. Müller, Neisse.

1930 in Frankfurt a. M.: Junior Kl. Wiczorek, Beuthen.

1931 in Berlin: Junior Kl. Wiczorek, Beuthen.



In der Zeit vom 7. bis 14. Juli 1930 veranstaltete der Verband in den Städten Neisse, Gleiwitz und Beuthen für die tennisbegabten Junioren und Juniorinnen der Gaue Ratibor, Gleiwitz und Beuthen einen Lehrcursus, der unter der Leitung des Tennislehrers Mag Hopfenheit, Breslau stand.

So geschah von Seiten des Verbandes Vieles, um auch der obererschlesischen Tennisjugend den Aufstieg auf sportliche Höhe zu ermöglichen. Bedauerlich ist nur, daß der Oberschlesische Tennisbezirk die angewandten Mittel nur selten einmal für sich erfolgreich in dem Sinne wirken sieht, daß der so gefährdete Nachwuchs ihm für eine längere Zeit erhalten bliebe. Leider bringt es nämlich der Umstand, daß Oberschlesien keine akademischen Bildungsstätten in Gestalt von Universitäten und sonstigen Hochschulen besitzt, mit sich, daß alljährlich eine große Anzahl junger Tennistalente in andere Bezirke abwandert, sodaß der Oberschlesische Verband eigentlich immer nur die Aufgabe zu erfüllen hat, für allgemeine Zwecke sportfördernd auf die Jugend einzuwirken. Aber auch in diesem Sinne wurde die Arbeit an der Jugend bisher mit großer Freude geleistet, ist es doch immerhin für den Oberschlesischen Bezirk eine große Genugtuung, wenn seitens der von ihm herangebildeten Junioren an ihrer künftigen Wirkungsstätte Zeugnis von einer gesunden Jugendpflege im Oberschlesischen Tennisverbände abgelegt wird.

Besonders hervorzuheben ist noch, daß der Jugendliche Reichmann vom Tennisclub Schwarz-Weiß, Bobrek, die schlesische Junioren-Meisterschaft für 1931 in Breslau gewann, wie überhaupt bei diesem Turnier die Oberschlesischen Spieler tonangebend waren.

Die Geschäfte als Jugendobmann des Oberschlesischen Verbandes leitete bis zum Jahre 1928: Dr. Joseph, Beuthen,

von 1928 bis 1929: Studienrat Cramer, Gleiwitz,

seit 1929: Steuermann Kirchner, Neisse.

Der obererschlesischen Tennisjugend auch fernerhin eine zweckdienliche Pflegestätte zu sein, wird der Oberschlesische Verband seinem Bezirk immer bemüht bleiben.

Kirchner, 2. Vorsitzender und Jugendobmann.



# Geschäftsbericht.

Die Entwicklung des Verbandes geht aus nachstehenden statistischen Aufstellungen hervor.

## 1. Mitgliederbewegung.

Für die Jahre 1922 — 32 wurden seitens der Vereine dem Verbands folgende Zahlen gemeldet:

	Vereine	Vollmitglieder	Plätze
1922	7	362	17
1923	10	437	23
1924	12	548	28
1925	13	617	32
1926	14	670	36
1927	15	712	41
1928	18	883	46
1929	22	955	54
1930	24	1316	67
1931	25	1170	72
1932	27	1120	77

Wie man ersieht, hat sich die Anzahl der Vereine und Plätze bis zuletzt dauernd im Aufstieg befunden und weist nur die Mitgliederzahl der letzten beiden Jahre einen kleinen Rückgang auf, was wohl auf die wirtschaftliche Not zurückzuführen ist. Im letzten Jahre traten dem Verband drei Vereine bei und einer — das erste mal seit Bestehen des Verbandes — wegen unüberwindlicher finanzieller Schwierigkeiten aus.

## 2. Kassenverhältnisse.

Die immer mehr über Hand nehmende Inflation hat die ersten beiden Jahre jede geordnete und ertragreiche Kassenführung unmöglich gemacht.

So betrug bei Stabilisierung der Mark, das Verbandsvermögen 0,02 RM. Dann aber entwickelte sich auch auf diesem Gebiet der Verband in günstigem Sinne und zeigen dies folgende Zahlen:

	Einnahmen:	Ausgaben:	Bestand:
1924	0,02 RM.	— RM.	0,02 RM.
1924/25	832,— "	652,30 "	179,72 "
1925/26	1 624,— "	1 396,25 "	407,47 "
1926/27	1 318,20 "	924,10 "	801,57 "
1927/28	1 626,50 "	1 684,46 "	743,61 "
1928/29	1 726,— "	1 545,99 "	923,62 "
1929/30	4 095,45 "	3 248,85 "	1 770,22 "
1930/31	4 854,70 "	3 549,37 "	3 075,55 "
1931/32	3 653,82 "	2 043,76 "	4 685,61 "
<b>Gesamt:</b>	<b>19 730,69 RM.</b>	<b>15 045,08 RM.</b>	<b>4 685,61 RM.</b>

Das Amt des Schatzmeisters verwaltete bis März 1924 Herr D. Hoernig, Oppeln, bis März 1929 Herr W. Goebel, Gleiwitz, und von da ab der Unterzeichnete. Um eine möglichst einheitliche Geschäftsführung durchführen zu können, wurde von diesem Zeitpunkt ab das Amt des Schatzmeisters und das des Schriftführers zusammengelegt.

### 3. Kassenbericht 1931/32.

Kassenbestand 1930/31 . . . . .	3 075,55 RM
Einnahmen 1931/32 . . . . .	3 653,82 "
	<u>6 729,37 RM.</u>
Ausgaben: 1931/32 . . . . .	2 043,76 "
<b>Bestand:</b> . . . . .	<u><u>4 685,61 RM.</u></u>

Die Einnahmen und Ausgaben im Geschäftsjahr 1931/32 verteilen sich wie folgt:

#### Einnahmen:

1. Verbandsbeiträge	2 576,— RM.	
Ermäßigungen	804,— "	1 772,— RM.
2. Turniergebühren		135,— "
3. Zinsen		246,82 "
4. Sonderzuteilung		<u>1 500,— "</u>
		<b>3 653,82 RM.</b>

Übertrag: 3653,82 RM.

**Ausgaben:**

1. Bundesbeiträge	1 198,— RM.	
Ermäßigungen	<u>833,— „</u>	365,— RM.
2. Turniergebühren		135,— „
3. Jugendpflege		355,95 „
4. Geschäftsunkosten	<u>1 207,81 „</u>	<u>2 043,76 RM.</u>
	Überschuß:	1 610,06 RM.
	Alter Kassenbestand:	<u>3 075,55 „</u>
	Neuer Kassenbestand:	<u><u>4 685,61 RM.</u></u>

**Dabon auf laufender Rechnung**

Konto 2001 Stadt-Spar- und Girokasse Dppeln	1 185,61 RM.
und auf Sparbuch 5948 Stadt-Sparkasse Dppeln (außerordentliche Reserve)	<u>3 500,— „</u>
	<u><u>4 685,61 RM.</u></u>

Aus vorstehendem Bericht ersieht man, daß sich auch in diesem Jahre die Kassenverhältnisse auf geordneter Basis bewegt haben. Die Sonderzuteilung von 1500,— RM. konnte restlos wieder dem Reservekonto zugeführt werden, das nun 3500,— RM. beträgt.

Der D. L. B. hat auch in diesem Jahr durch Ermäßigung der Beiträge unsere Bewegung außerordentlich unterstützt. Der Vorstandsvorstand war daher in der Lage, den angeschlossenen Vereinen, soweit ihre finanzielle Notlage begründet war, ebenfalls weitgehendste Erleichterungen zuzubilligen.

Dppeln, im Februar 1932.

G. Deßlerich,  
Geschäftsführender Vorsitzender.

# Organisation des Oberschlesischen Tennisverbandes.

## Deutscher Tennis-Bund E. V.

### Geschäftsstelle:

Berlin-Wilmersdorf, Pareyerstr. 10, Telefon H. 2 Umland 7293.

### Bundespräsident:

Rechtsanwalt Dr. Hergard Weber, Hamburg.

### Bundesleiter:

Dr. Wilhelm Schomburgk, Leipzig.

### Bundeschahmeister:

Regierungsrat Dr. Friedrich Graf von Medem,  
Berlin-Charlottenburg.

### Generalsekretär:

Ferdinand Gruber, Berlin-Wilmersdorf.

## Bezirk II.

### Bezirkspräsident:

Dr. med. Ernst Juliusburger, Breslau, Kaiser-Wilhelmstr. 52,  
Telefon Stefan 30013.

### Stellvertretender Bezirkspräsident:

Regierungsrat von Schroeter, Breslau, Gabitzstraße 151.  
Telefon 32 509.

### Stellvertretender Bezirkspräsident:

E. Behe, Oppeln, Zimmerstraße 2. Telefon 2651.

# Oberschlesischer Tennisverband.

## Geschäftsstelle:

Oppeln, Malapaner Straße 62 (Postschleßfach 172).  
Telefon 2180.

## Bankkonto:

Stadt-Girokasse Oppeln Konto Nr. 2001.

## 1. Vorsitzender:

E. Behe, Oppeln, Zimmerstraße 2. Telefon 2651.

## 2. Vorsitzender (Jugendobmann):

Steueramtmanu Kirchner, Neisse, Eichendorffstraße 19.  
Telefon 504 — 508.

## Geschäftsführender Vorsitzender:

Fabrikbesitzer G. Oesterreich, Oppeln, Malapaner Str. 62  
Telefon 2180. Postschleßfach 172.

## Obmann des Verbandsspielausschusses:

H. Michatsch, Beuthen O/S., Solgerstr. 12. Telefon 4570.

## Gauleiter (Kreis Beuthen):

Leo Schnura, Beuthen, Gymnasialstr. 13. Telefon 2689.

## Gauleiter (Kreis Ratibor):

Landesreferent Franz Müller, Ratibor, Weinholdstraße 8.

## Gauleiter (Kreis Gleiwitz):

W. Kiefewetter, Gleiwitz, Ring 17.

## Dem Oberschlesischen Tennisverband angeschlossene Vereine.

Nr. Zfs. Nr.	Name Sitz Anschrift	Vorſitzender	Mitgliederzahlen					Platzahl
			Erwachs. m.	Erwachs. w.	Jugendl. m.	Jugendl. w.	Sum- me	
1.	Tennisclub Bauertwiß, Vorſitzender	Dr. med. Franz Thomas (Tel. 15)	6	9	3	4	22	2
2.	Beuthener Tennis- club E. V., Beuthen, Hans Herzfeld (Tel. 3808)	Hauptmann Alfred Stojet	18	24	3	4	49	3
3.	Tennisclub Blau- Gelb E. V., Beuthen, Walter Michalsch, Kleinfeld 3 (Tel. 4570)	Bergwerksdirektor Dr. Scheit, Eichen Dorf- straße (Tel. 4922)	41	24	18	21	104	4
4.	Tennisclub Schwarz-Weiß, Beuthen, Vorſitzender	Dr. Walter Danke, Gymnasiaſtr. 15 a (Tel. 2411)	18	22	2	—	42	3
5.	Tennisclub Schwarz-Weiß, Dobref-Karf I, Vorſitzender	Drogeriebeſitzer Ewald Czec, Berg- werksſtr. 22 (Tel. Beuthen Nr. 4238)	12	15	13	20	60	2
6.	Tennisclub Grün- Weiß E. V., Coſel, Vorſitzender	Dr. med. Hans Latwin, Bahn- hofſtr. (Tel. 571)	15	21	6	4	46	2
7.	Tennisvereinigung Blau-Weiß, Coſel-Oberhafen, Willi Schirmer (Tel. 443)		13	13	—	—	26	2
8.	Tennisclub Blau- Weiß E. V., Gleitwiß, Fritz Paſſel, Mollfe- ſtraße 11	Arthur Unger, Friedrichſtr. 21 (Tel. 4925)	44	31	12	8	95	4
9.	Tennisverein Gelb- Weiß E. V., Gleitwiß, Franz Senftleben, Niederdingſtr. 15	Fritz Rector, Ring 25 (Tel. 4029)	11	14	4	7	36	4
Übertrag:			178	173	61	68	480	26

N <sup>o</sup> .	Name Sitz Anschrift	Voritzender	Mitgliederzahlen					Platzzahl
			Erwachs. m.	Erwachs. w.	Jugendl. m.	Jugendl. w.	Sum- me	
		Übertrag:	178	173	61	68	480	26
10.	Tennisclub Schwarz-Weiß E. V., Gleitwiz, Dr. Kurt Wähner, Leuchertstraße 37	Dr. August Menzel, Friedrichstr. (Tel. 4745)	51	41	9	12	113	4
11.	Gleitwizer Tennis- club 09, Gleitwiz, Heinz Garbe, Mühlstraße 1	Apotheker A. Bese, Ring 2 (Tel. 4447)	18	16	2	2	38	2
12.	Tennisabteilung Sportfreunde 1919, Gleitwiz, Voritzender	W. Kieselwetter, Ring 17	16	6	6	4	32	2
13.	Tennisvereinigung Orlin-Weiß, Gleitwiz-Soosika, Erich Schmidt, Gleitwiz 3	Hermann Sjögreen, Lofter Str. 2	18	14	4	—	36	3
14.	Tennisclub Blau-Gelb E. V., Groß Sirehlig, Frl. Gottheimer, Alter Ring (Tel. 195)	Reg.-Assessor Dr. Gekner, Landratsamt (Tel. 64)	23	15	5	8	51	3
15.	Tennisclub Blau- Weiß, Hindenburg, Voritzender	Dr. Killing, Kronprinzenstr. 295 (Tel. 2275)	20	18	4	15	57	3
16.	Tennisclub Grün- Weiß, Hindenburg, W. Simenauer, Schließfach 277 (Tel. 2364)	Dr. E. Adler, Dorotheenstr. 10 (Tel. 2304)	13	13	6	5	37	2
17.	Tennisabteilung des Schwimm- vereins Friesen 05 E. V., Hindenburg, W. Dylong, Garten- str. 7 (Tel. 3461)	Dipl.-Gartenbau- Inspektor Willi Werner, Bebelstr. 28 (Tel. 3461)	16	32	—	—	48	2
18.	Tennisverein Grün- Weiß, Ratscher, Voritzender	Dr. Heinz Eibis (Tel. 108)	15	19	1	1	36	2
		Übertrag:	368	347	98	115	928	49

Zif. Nr.	Name Sitz Anschrift	Vorsitzender	Mitgliederzahlen				Summe	Platzzahl
			Erwachs. m.	Erwachs. w.	Jugendl. m.	Jugendl. w.		
		Übertrag:	368	347	115	98	928	49
19.	Tennisclub Gelb- Rot, Leobischütz, Vorsitzender	Willy Jahreis, Dt. Bank u. Disk.- Gesellsch. (Tel. 24)	10	29	3	11	53	2
20.	Tennisclub Rot- Weiß E. V., Reiffe, Vorsitzender	Steueramtmann Kirchner, Eichendorffstr. 14 (Tel. 504—508)	18	49	7	18	92	5
21.	Tennis- und Skiklub E. V., Neustadt, Vorsitzender	Paul Groth, Niederstr. 8	6	14	1	5	26	2
22.	Tennisclub Gelb- Blau E. V., Oppeln, E. Behe, Zimmerstr. 2 (Tel. 2651)	Stadtbaurat Schmidt, Viktoria- straße (Tel. 3411)	47	67	7	16	137	6
23.	Tennisclub Schwarz-Weiß, Oppeln, Alfons Jahn, Zimmerstr. 133 (Tel. 3411)	Reichsbahn- oberinspektor H. Böhmisch, Königsbutterstr. 35	10	16	1	1	28	2
24.	Tennisclub Grün- Weiß, Pelzstrickham, Hl. Einfa Knoch, Larnowitzer Str. 23 (Tel. 22)	Landgerichtsrat Dr. Leubuscher	3	7	2	2	14	1
25.	Tennisabteilung der Sportvereinigung, Rathbor 03 E. V., Rathbor, Vorsitzender	Direktor E. Heintzi, Eisenbahnstr. 21 (Tel. 2651)	25	31	6	5	67	4
26.	Tennisabteilung des Sportvereins, Preußen 06 E. V., Rathbor, Vorsitzender	Gerhard Ulrich, Sandstr. 5 (Tel. 2251)	25	21	12	21	79	5
27.	Tennisabteilung des Sportvereins, Biegenhals E. V., Biegenhals, Vorsitzender	Archtitekt Max Wolff (Tel. 286)	9	16	—	1	26	1
			521	597	137	195	1450	77

## Rangliste des Bezirks 2 für 1932. (15. 1. 32.)

### Herren:

1. Bräuer,
2. von Guffe,
3. Fromlowig,
4. Hamann,
5. O. von Müller,
6. Nitsche,
7. Dr. Feist,
8. Dr. Normann,
9. und 10 Gaste, Kube,
11. Krause,
12. Bodländer,
13. Blöbner,
14. Dr. Koch,
15. Frlbner,
16. 17., 18. Strglf, Dr. Juliusburger, Rasperczyk,
20. G. Roschel,
21. Schneider,
22. 23., 24., 25. Rujch, Nitsche, Koif, Scholz,
26. Jaffe,
27. Graf Geherr-Lhoff,
28. Arnoldi,
29. Dr. Rosenthal,
30. Schnlger,

Wegen Mangel an Resultaten nicht eingeseht:

Barttonnel, Belz, Eichner, Dr. Heinrich, Hesse, Kramer, Runze (D/S), Meyer, Morell, Olschewsky, Rabe, Schnura, Silberstein, Steinig.

Ferner die die Jugend verlassenden Junioren:  
Zeltch und Ronge.

## Rangliste des Bezirks 2 für 1932. (15. 1. 32.)

### Damen:

1. Halpaus,
2. Wandrey,
3. Schmidt,
4. und 5. Maulwurf, Schäfer,
6. Juliusberg,
7. und 8. Bräuer, Cohn-Lobethal,
9. und 10. von Hauenschild, von Sprenger,
11. Bittner,
12. Schönfeld,
13. Jentsch,
14. Krumbhaar,
15. Niepage,
- 16., 17., 18., 19. Herff, Kramer, Richter, Starke,
- 20., 21., 22., 23. Bethmann, Kasperczyk, Schade,  
Werner,
24. Urndt,
25. von Minkwitz.

Wegen Mangel an Resultaten nicht eingeseht:

Dizer, Haselbach, Görke, Netter, Bajont, Stephan und die die  
Jugend verlassenden Juniorinnen:

Geisler, Spira, Schinfe.

## Turniertermine des Bezirks 2 für 1932.

14. 5. — 16. 5. Allgemeines Jugendturnier des O. T. V. in Neisse.  
20. 5. — 22. 5. Allgemeines Turnier in Liegnitz.  
2. 6. — 5. 6. Allgemeines Turnier in Breslau.  
16. 6. — 19. 6. Allgemeines Turnier in Salzbrunn.  
23. 6. — 26. 6. Verbandsturnier des O. T. V.  
24. 6. — 26. 6. Gauturnier in Hirschberg.  
24. 6. — 26. 6. Gaujugendturnier in Bad Salzbrunn.  
30. 6. — 3. 7. Allgemeines Turnier in Görlitz.  
30. 6. — 3. 7. Allgemeines Jugendturnier in Breslau.  
13. 7. — 17. 7. Allgemeines Turnier in Krummhübel.  
22. 7. — 24. 7. Allgemeines Turnier in Warmbrunn.  
5. 8. — 7. 8. Bezirksturnier in Brieg.  
5. 8. — 7. 8. Gauturnier in Lauban.  
10. 8. — 14. 8. Bezirksturnier in Breslau.  
12. 8. — 14. 8. Gaujugendturnier in Breslau.  
12. 8. — 14. 8. Gauturnier in Salzbrunn.  
19. 8. — 21. 8. Bezirksturnier in Slogau.  
23. 8. — 25. 8. Allgemeines Jugendturnier in Liegnitz.  
25. 8. — 28. 8. Allgemeines Turnier des O. T. V.  
2. 9. — 4. 9. Ortsturnier in Cosel.
- 



# 10 Gebote des Oberschlesischen Tennisverbandes.

## 1. Für die Vorstände der Verbandsvereine.

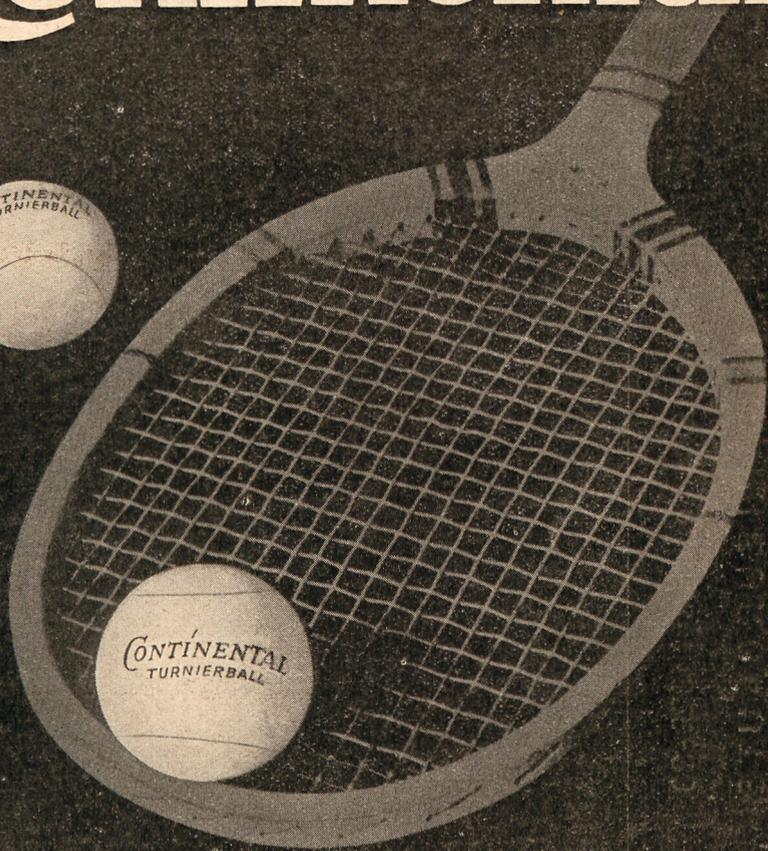
1. Du mußt Dich bemühen, dem Oberschlesischen Tennisverband soviel Schwierigkeiten wie nur möglich zu machen, damit der Verbandsvorstand wenigstens etwas Beschäftigung hat.
2. Du sollst Beiträge niemals pünktlich und immer erst nach mehreren Mahnungen bezahlen, denn nur so kannst Du den Verbandsvorstand von der Notlage deines Vereins überzeugen.
3. Du sollst Schreiben und alle Anfragen des Verbandes nicht, oder erst nach mehreren Wochen erledigen, denn nur so kannst Du beweisen, daß Du mit Arbeit überlastet bist.
4. Du sollst Anschriftenänderungen niemals dem Verbandsvorstand bekanntgeben, denn der Verbandsvorstand erfährt solche immer noch rechtzeitig genug, wenn er unbestellbare Briefe zurückerhält.
5. Du mußt, wenn Du auf längere Zeit verreist, niemals einen Vertreter für dein Amt bestellen, damit alles geduldig auf Deine Rückkehr wartet.
6. Es dürfen Satzungen, Spielordnung und sonstige Vorschriften für Dich nicht vorhanden sein, denn der Verbandsvorstand ist dazu da, daß er Deine Übertretungen deckt.

## 2. Für die Mitglieder der Tennisvereine.

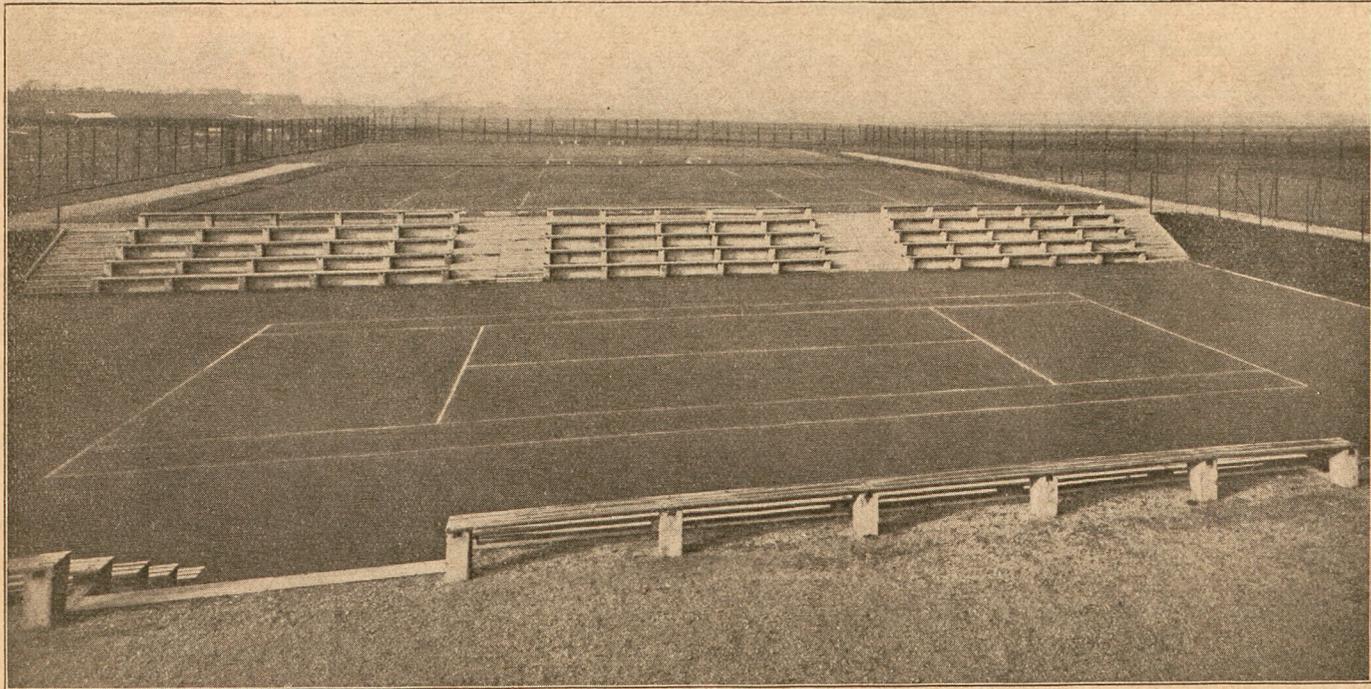
7. Du sollst bei allen Wettkämpfen bedenken, daß Du nur nebenbei Sportsmann bist, denn in erster Linie mußt Du die Interessen Deines Vereins vertreten.
8. Du sollst nie zur angelegten Zeit zum Wettspiel antreten oder Dich von Turnierleitung und Schiedsrichter wenigstens mehrere Male auffordern lassen, denn nur so kannst Du die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf Dich lenken.
9. Du mußt in allen Spielen stets der Bessere sein, auch wenn Du verloren hast, denn an Deiner Niederlage tragen immer nur Plätze, Bälle, Beleuchtung, Schiedsrichter oder Balljungen die Schuld.
10. Du sollst Schiedsrichterposten niemals oder erst nach langem Bitten der Turnierleitung übernehmen, dann aber mit der möglichsten Gleichgültigkeit ausüben, denn schließlich ist es bei jedem Wettspiel daselbe: Einer gewinnt und der andere verliert.



# Continental



## TENNIS-TURNIER-BALL



Tennisplätze im Stadion Oppeln, erbaut 1929-30.

BAEUMER & LOESCH, INGENIEURBAUTEN, OPPELN

Dauerhaft und spielsicher sind

*Wetzells*  
**TENNISBÄLLE**

sie erfüllen alle  
Verbandsvorschriften.

MÜNDEN-HILDESHEIMER  
GUMMIWAAREN-FABRIKEN

**GEBR. *Wetzell* ACT.-GES.**

HILDESHEIM / POSTSCHLISSFACH 20

GEGRÜNDET 1858.



Es kann dem deutschen Volke zur Zeit  
garnicht genug eingehämmert werden,  
daß das Hamstern von Barmitteln den  
Kreislauf des Geldes stört und die  
Wirtschaft blutleer macht. Drum  
heraus mit dem gehamsterten Geld  
und wieder einzahlen bei der

## Stadtsparkasse Beuthen

Sportabteilung



Gebr. Hartwig

OPPELN

Krakauer Str. 11 / Fernruf 2482

# Hubert Schwalbe, Oppeln

Oderstrasse Nr. 11

Fernsprecher Nr. 2033

Sport-, Fahrrad- und  
Nähmaschinenhaus

---

Erstes und führendes  
Geschäft dieser  
Branche am Ort.

---

Grosse Auswahl! Allerniedrigste Preise!



## Das Haus

der guten Qualitäten,  
großen Auswahl,  
billigen Preise,  
Zahlungserleichterung.

Barverkauf an Jedermann

Bei Barzahlung 5% Rabatt

Ausrüstung u. Bekleidung

für den Tennissport  
in reicher Auswahl

---

*im Zeichen der deutschen Familie!*

**DEFAKA**

DEUTSCHES FAMILIEN-HAUFHAUS GMBH.

---

Zweigniederlassung GLEIWITZ, Wilhelmstrasse 19

**Sport- und Ehrenpreise,  
Plaketten, Abzeichen**

**Silberne Bestecke, Schalen,  
Leuchter, Kaffeeservice, Vasen  
und alle anderen Silberwaren**

**Goldwaren, Juwelen, Uhren,  
echten u. neuzeitlichen Schmuck**

kaufen Sie nur direkt in der

**Silberwarenfabrik**

**Julius Lemor, Breslau 6**

**Filiale: BEUTHEN O/S. / Gleiwitzer Straße 20**

Gegründet 1818.

**Eugen Dehner**

**Drogenhandlungen**

**RATIBOR O.-S.**

**Troppauer Strasse 30**

**Auenstrasse 2**

---

**Niederlage von Kola Dallmann (Dallkolat)**  
das wertvolle Anregungsmittel für jeden Tennisspieler

---

**Foto-Abteilung / Massage-Präparate**

**Tennisschläger  
Tennisbälle  
Tennishemden  
Tennishosen  
Tennisschuhe**

*sowie sämtliche Sportgeräte, Sportkleidung und  
Wander-Ausrüstungen empfiehlt zu billigsten Preisen*

**Willimsky, Sporthaus  
Gleiwitz / Tarnowitzer Str. 7  
Telefon 3680.**

*Streng reelle Bedienung.*

**Latta's Hotel**

**Ratibor O. S.**

**Neumarkt 2 ☉ Fernsprecher 3280**

---

---

**Fremdenzimmer mit fließendem  
Warm- und Kaltwasser  
Säle für Tagungen etc.**

**Sitzungslokal der Tennisabteilung Ratibor OS.**

Oberschlesier

**Raucht DOMS Tabake**

Ihr stärkt damit die  
heimische Wirtschaft

DOMS Schnupftabak

DOMS Kautabak

DOMS Rauchtabak

DOMS Zigaretten

**Einmal geprobt, immer gelobt!**

# ROTSINTER

das Beste und Preiswerteste zur Befestigung von  
**Tennisplätzen, Laufbahnen,  
Park- und Gartenwegen,  
Sport- u. öffentlichen Plätzen aller Art.**

Unsere Rotsinter-Tennisplatzdecke ist schön rot in der Farbe und hervorragend in Elastizität und Bindigkeit.

Rotsinter-Plätze sind selbst nach stärkstem Regen sofort bespielbar.

Die gleichmäßige Feinkörnigkeit unserer Rotsinter-Tennisplatzdecke bedingt einen tadellosen gleichmäßigen Ballabsprung und einen geringen Ballverbrauch.

Rotsinter klebt nicht, staubt nicht, färbt nicht ab und ist wasserdurchlässig.

## Lesen Sie nur diese 3 von vielen uns zugesandten Urteile!

Magistrat B.

Den Rotsinter „haben wir neben der Ausschüttung der Bürgersteige . . . in der Hauptsache zur Befestigung der neu angelegten **Sport-, Spiel-, Tennisplätze** und **Läuferbahnen** verwendet. Außer seiner schönen Färbung besitzt Rotsinter die für Spielflächen pp. so wichtige Eigenschaft, daß er dicht zusammenbackt, hierbei aber seine Wasserdurchlässigkeit und Elastizität beibehält. Wir sind . . . in jeder Weise zufrieden.“

P. A., Sportlehrer, V. D. S.

Ich bezog Rotsinter zur obersten Decklage eines Tennisplatzes . . . „es ergab sich ein sofort **wunderbar in Farbe und Festigkeit** spielfertiger Tennisplatz. Man kann einen solchen Platz mit einem feinen Haarbesen fegen und hat fast **keinen Deckenschwund**.“

E. V., Gartenarchitekt.

Ich bin mit der Lieferung des granulierten Rotsinters **stets zufrieden** gewesen. Dieser ist für die Herstellung von Tennisplätzen **hervorragend** in Elastizität und Bindigkeit. Für Plätze und Wegeabdeckungen habe ich ihn **stets bestens** verwendet.

Alleinhersteller: Firma

**R. Kubuschok, Beuthen OS.**

Berg- und Tiefbau, Sportplatzbau

Fordern Sie kostenfrei Prospekte und Angebote!

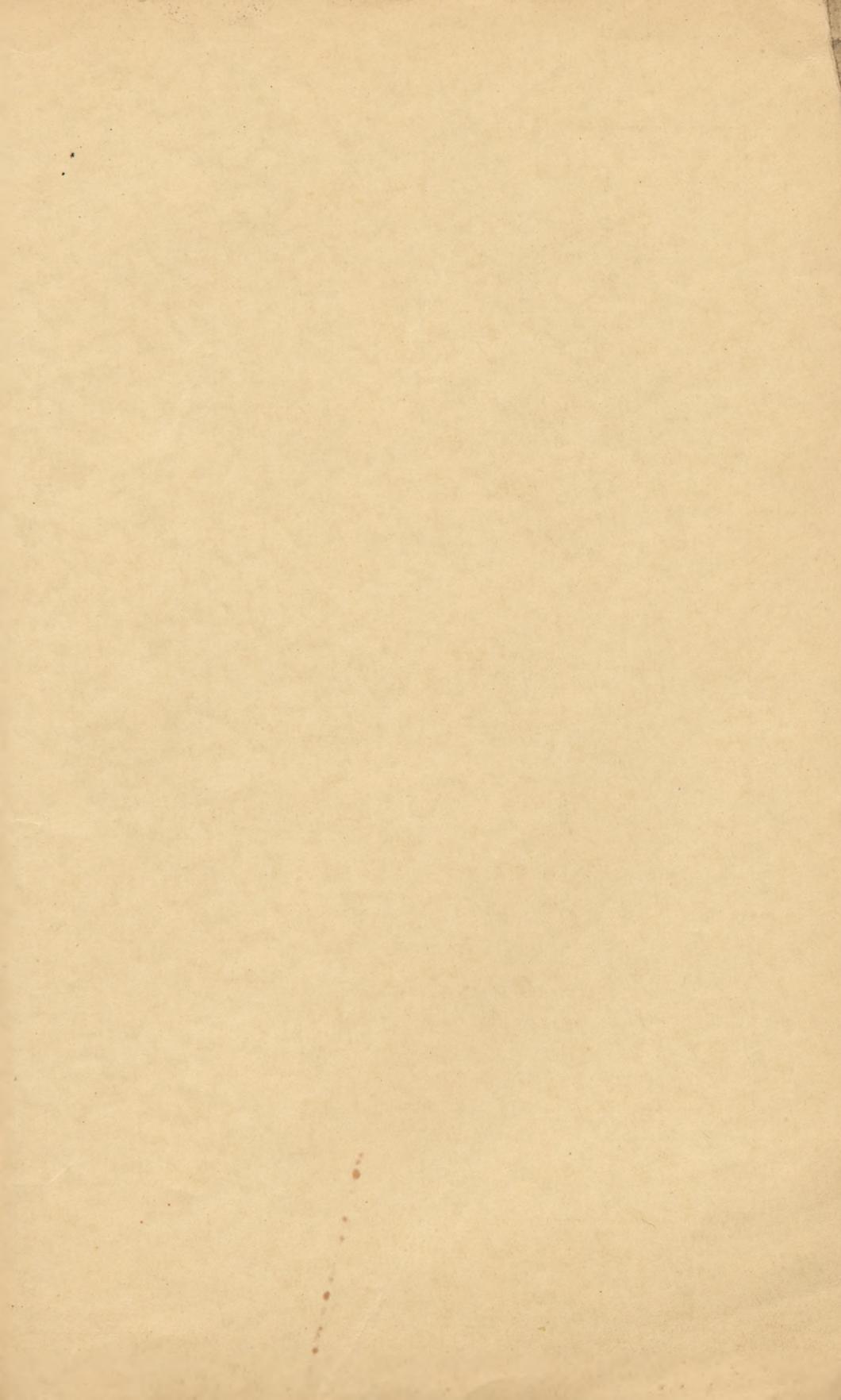


**Buch- und  
Kunstdruckerei  
B. Dahmen**  
**Duppeln, Krakauer Str. 40**  
**Fernsprecher 2494**

---

Alle Druckerarbeiten für Handel und Industrie,  
Behörden, Vereine sowie Private in moderner  
fachlicher Ausstattung. / Prompte Lieferung.

---



Druckerl B. Dahmen  
Oppeln, Krakauerstr. 40